

Aber uns Genossen kommt es darauf an, keine Lohninbußen zuzulassen. Das heißt, wir müssen alle drei im voraus mit der Parteigruppe dafür sorgen, daß die Arbeit in jeder Beziehung ordentlich ausgeführt werden kann und ausgeführt wird, und dann kontrollieren wir.

Wir machen das so: Am Ende des Monats ziehen wir Brigadebilanz. Der Parteigruppenorganisator, der Vertrauensmann und der Brigadier sitzen beisammen und schätzen die Arbeit der Kollegen ein. Hat einer Murks gemacht oder¹ gebummelt, wird er vor dem Kollektiv kritisiert, und er bekommt das auch materiell zu spüren. Diese Erziehungsarbeit war der Hauptgrund, daß es mit unserer Arbeit voranging und auch das Geld stimmt.

Wir haben dabei noch ein Plus. Seit Jahren arbeiten wir strikt nach der Devise „Meine Hand für mein Produkt“. Durch die ideologische Arbeit ist es uns gelungen, daß Arbeiterlehre und gute Arbeit zu einem Begriff in der Gewerkschaftsgruppe wurden. Sollte doch irgendeiner einmal Pfuscher gemacht haben, dann wird das offen gesagt, und derjenige verkriecht sich, weil er sich dafür schämt.

Leistungsvergleich und Plan Neue Technik

Siegfried Speck: Die guten Erfahrungen, über die Genosse Bachstelz berichtete, bleiben natürlich nicht das Geheimnis der 15 Brigademitglieder. Die BGL führt gemeinsam mit dem Werkdirektor Leistungsvergleiche von Abteilung zu Abteilung durch. Wir vergleichen nicht nur die Kennziffern, sondern rechnen ab, wie die Maßnahmen des Planes Neue Technik im Wettbewerb verwirklicht wurden. Die Abteilung geht als Sieger im Wettbewerb hervor, deren sozialistische Arbeitsgemeinschaften die Zielstellungen des Planes Neue Technik verwirklicht haben. •

Dazu ein Beispiel: Wir als Reparaturbetrieb haben einen hohen Anteil an Schweißarbeiten zu leisten. Wir legen großen Wert darauf, neuartige Schweißtechniken einzuführen, weil davon die höhere Arbeitsproduktivität und die bessere Qualität entscheidend abhängen. Wir sind dazu übergegangen, das halb-

automatische Schweißen schrittweise anzuwenden. Das Produktionskomitee hat dem Werkdirektor den Auftrag erteilt, diese halbautomatische Schweißvorrichtung einzusetzen.

So weit, so gut. Jede neue Technik wird aber nur dann einen nachweisbaren größeren ökonomischen Nutzen bringen, wenn die Kollegen bereit sind, sie zu handhaben. Bei uns wird darüber in den Gewerkschaftsversammlungen beraten und entschieden. Der Werkdirektor weist an, aber in der Gewerkschaftsgruppe wird der Boden vorbereitet, damit die richtige Anweisung auch bewußt von den Kollegen durchgeführt werden kann.

Ich kann die Worte von Harry Bachstelz nur unterstreichen: Diesen Gewerkschaftsgruppenversammlungen muß eine Aussprache der Genossen vorausgehen. Das ist noch nicht in allen Brigaden der Fall, wir wissen das. Aber gerade darauf zielt die Tätigkeit der APO-Leitungen und der AGL ab. Der Genosse Jonuscheit nimmt seine Parteigruppenorganisatoren regelmäßig zusammen. Aber gerade in diesen Zusammenkünften muß der Erfahrungsaustausch noch mehr Einzug halten.

In der Zentralwerkstatt bewährt sich die enge Zusammenarbeit zwischen der Betriebssektion der Kammer der Technik und der Gewerkschaft. Einmal im Monat gestaltet die Betriebssektion einen Tag des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Dieser Tag wird mit den Gewerkschaftsgruppen durchgeführt. In der Parteileitung wird dieser Tag vorbereitet, und er hat zum Ziel, die Kollegen mit den neuesten Produktionsmethoden vertraut zu machen. Es bewährt sich ausgezeichnet, daß im Zusammenhang mit diesem Tag des wissenschaftlich-technischen Fortschritts die Gewerkschaftsgruppen sich systematisch mit der „Tribüne der Neuerer“ und mit der „Presse der Sowjetunion“ beschäftigen.

Das haben uns die Regiser Genossen berichtet. So wird in ihren Gewerkschaftsgruppen der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages der DDR unter der Losung „Dem Volke zum Nutzen — der Republik zu Ehren!“ durchgeführt.